



# INGOLSTADT *informiert*

**AUSGABE 19**  
12. Mai 2017



## **Vertrag für den Wald**

Besonderer Schutz für gefährdete Arten und Lebensräume



### **Stützpunkte starten**

Neues Beratungsangebot  
für Familien



### **Sozial und günstig**

GWG trägt zu niedrigeren  
Mietpreisen in Ingolstadt bei



### **Mitten im neuen OP**

Tag der offenen Tür  
im Klinikum



## Musik am Strand



Das Georgische Kammerorchester Ingolstadt (GKO) spielt bei den „Sunset Orchestra Nights“ zum ersten Mal am Donaustrand. Der Freitag und Samstag, 9. und 10. Juni, jeweils ab 20.30 Uhr, markieren für das Orchester einen Höhepunkt der Saison außerhalb des gewohnten Konzertsaaus. Bei schlechtem Wetter wird die Veranstaltung auf den 23./24. Juni verschoben. Foto: Friedl

## Stadtradeln 2017

Auch in diesem Jahr beteiligt sich die Stadt Ingolstadt wieder an der bundesweiten Aktion „Stadtradeln“. Fast 796 000 Kilometer legten die Ingolstädter im vergangenen Jahr zurück. Das bedeutete für unsere Stadt den 1. Platz bayernweit und den 3. Platz bundesweit. An diesen Erfolg soll während der dreiwöchigen Aktionsdauer vom 1. bis 21. Juli angeknüpft werden. Anmelden kann man sich unter [www.stadtradeln.de](http://www.stadtradeln.de). Passwörter vom letzten Jahr sind noch gültig.

## Zahl der Woche

# 2910

Autofahrer nutzen bereits „parkIN connected“, das innovative System der IFG zum ticketlosen Parken. Unter anderem entfällt das Bezahlen der Parkgebühr am Kassensystem, und die Schranken zu den Parkanlagen öffnen sich beim Ein- und Ausfahren automatisch. Die „parkIN connected“-Funketiketten sind kostenfrei.

## Natur

# Vertrag für den Wald

## Besonderer Schutz für gefährdete Arten und Lebensräume

Seit 2005 beteiligt sich die Stadt gemeinsam mit den Ingolstädter Kommunalbetrieben (INKB) am „Vertragsnaturschutzprogramm Wald“ des Freistaats Bayern. „Ziel des Projekts ist es, gefährdete Arten und Lebensräume, für die Bayern eine besondere Schutzverantwortung hat, zu erhalten und zu entwickeln“, erklärt der städtische Umweltreferent Rupert Ebner. Dazu zählen unter anderem die Auwälder mit ihrem hohen Anteil gefährdeter Tier- und Pflanzenarten, die in Ingolstadt im Fokus stehen. Mit einem Bündel verschiedener Maßnahmen sollen die unterschiedlichen Arten und Biotope langfristig gesichert und gefördert werden.

### Aus der Bewirtschaftung genommen

Dazu zählen natürlich aktive Maßnahmen, wie die Mittelwaldbewirtschaftung im Gerolfinger Eichenwald, die besonders die Lebensräume der auwaldtypischen Vogelarten (zum Beispiel Mittelspecht und Halsbandschnäpper) optimieren soll. Die Mittelwaldbewirtschaftung ist aber auch notwendig, um die Eichen und andere seltene Baum- und Straucharten langfristig zu erhalten. Die Schaffung lichter Waldstrukturen im Übergangsbereich zu den Kalkmagerrasen hat hingegen das Ziel, die Lichtverhältnisse für Orchideen und Insekten langfristig zu verbessern. Indem gezielt einzelne Waldflächen aus der Bewirtschaftung herausgenommen werden, sollen vor allem totholzbewohnende Käfer (zum Beispiel Hirschkäfer), aber auch viele seltene Pflanzen- und Pilzarten (zum Beispiel Grünes Besenmoos) unterstützt werden, die auf alte Bäume und ungestörte Wälder angewiesen sind. „Durch die Verteilung dieser nicht genutzten Einzelbäume und Waldbestände auf großer Fläche soll auch ein Biotopverbundsystem für diese meist wenig mobilen Arten geschaffen werden“, so Ebner.

### 157 Hektar in 2017

Für das laufende Jahr haben Stadt und Kommunalbetriebe die Förderung von Maßnahmen auf einer Fläche von 157 Hek-

tar beantragt. Das Fördervolumen beträgt 112 000 Euro bei einer Laufzeit zwischen fünf und zwölf Jahren. Insgesamt steht derzeit eine Waldfläche von etwa 277 Hektar unter Vertragsnaturschutz – mit einem Fördervolumen von 296 000 Euro. Neben fast 1700 Biotopbäumen und etwa 400 Totholzbäumen sind 41 Hektar Wald ihrer natürlichen Entwicklung (inklusive 1,5 Hektar Lebensräume für Biber) überlassen und werden nicht mehr genutzt. 97 Hektar werden als Mittelwald bewirtschaftet, und auf einer Fläche von fast neun Hektar werden lichte Waldstrukturen geschaffen. Schwerpunktmäßig befinden sich die Vertragsnaturschutzflächen im Gerolfinger Eichenwald, in den Donauauen an der Kälberschütt sowie im Zucheringer Wald und im Wasserschutzgebiet Buschletten. „Selbstverständlich werden im Stadtwald Alt-, Biotop- und Totholzbäume auch außerhalb des Vertragsnaturschutzes erhalten und gefördert, so dass die tatsächliche Zahl der aus der Nutzung genommenen Bäume noch wesentlich höher ist“, fügt Umweltreferent Ebner an.

**Totholz ist ein wichtiger Lebensraum für Tiere und Pflanzen.** Foto: Dirsch





## Sicherheit

# Mehr Schutz für Ingolstadt

## Kamerabasiertes Sicherheitssystem geht an den Start

In der INVG-Leitstelle im Nordbahnhof laufen die Live-Bilder der sieben Kamerastandorte zusammen und können auf den großen Monitoren überwacht werden. Foto: Rössle



So wie hier am ZOB gibt es unter anderem auch am Rathausplatz und dem Audi-Sportpark moderne Kameras zur Überwachung des Geländes. Foto: Michel

Ein weiterer Baustein für die Sicherheit in Ingolstadt: Bayerns Innenminister Joachim Herrmann, Oberbürgermeister Christian Lösel und Polizeipräsident Günther Gietl haben ein neues kamerabasiertes Sicherheitssystem für den öffentlichen Personennahverkehr in Ingolstadt in Betrieb genommen. An sieben Standorten hat die INVG hochmoderne Überwachungskameras installiert. Auf die Bilder kann die Polizei anlassbezogen live beziehungsweise im Nachgang zugreifen, beispielsweise um Gefahren gezielter abzuwehren oder Straftäter besser zu ermitteln.

### Stärkt das Sicherheitsgefühl

„Wieder einmal gestalten wir in Ingolstadt wegweisende technische Innovation – die Kooperation zwischen INVG und Polizei ist ein wichtiger Baustein in der Gesamtstrategie der Stadt Ingolstadt, bestmögliche Sicherheit für alle Bürger zu gewährleisten. Auch wir unterstützen das Thema ‚Sicherheit durch Stärke‘ mit unserer ganzen kommunalen Kraft“, erklärt Oberbürgermeister Christian Lösel. Polizeipräsident Günther Gietl bewertet die gemeinsame Nutzung modernster Video-

technik als einen wichtigen Baustein im sehr gut funktionierenden Sicherheitsnetzwerk in Ingolstadt. Schon in der Testphase seit Januar hat sich der Einsatz der neuen Technik gelohnt. Wie Gietl sagt, haben Polizeibeamte zur Straftatenaufklärung bereits rund ein Dutzend Mal auf die Aufnahmen zurückgegriffen. So konnten die Bilder nützliche Hinweise bei einem Geldbörsen-Raub am Zentralen Omnibusbahnhof und einer Körperverletzung am Rathausplatz liefern. „Wir bauen die Videoüberwachung dort aus, wo es zum Schutz unserer Bürger notwendig ist“, erläutert Bayerns Innenminister Joachim Herrmann. „Der gezielte Einsatz der Videoüberwachung kann die Polizei in ihrer Arbeit ganz entscheidend unterstützen, von der Fahndung nach Taschendieben bis hin zur Aufklärung von Terrorakten.“ Außerdem stärkt die Videoüberwachung auch das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung und wirkt abschreckend auf potenzielle Täter.

### Effektive Ergänzung

Wie Herrmann betont, ist die Videoüberwachung aber nur eine effektive Er-

gänzung der Polizeiarbeit – die wichtige und notwendige polizeiliche Präsenz ersetzt sie nicht. „Nur die Kombination aus Personalstärke und Videoüberwachung ist sinnvoll. Es ist nicht das Ziel, flächendeckend eine Videoüberwachung aufzubauen. Vielmehr soll sie schwerpunktmäßig dort eingesetzt werden, wo es auch wirklich Sinn macht.“ Die Bilder der Kameras, die unter anderem am ZOB, Rathausplatz und Audi-Sportpark installiert sind, laufen in der INVG-Leitstelle im Nordbahnhof zusammen. Diese wurde 2013 in Betrieb genommen und steuert den Busverkehr in der Stadt und in den INVG-Partnergemeinden. „Die moderne INVG-Leitstelle sichert nicht nur eine hohe Qualität für die Fahrgäste im ÖPNV – jetzt können wir die Sicherheit für alle Fahrgäste noch weiter erhöhen, ein Plus für die Stadt Ingolstadt und die gesamte Region“, freut sich INVG-Geschäftsführer Robert Frank. Oberbürgermeister Christian Lösel verweist auch auf die Sicherheitswacht, die inzwischen von 15 auf 24 Personen aufgestockt wurde. Die Ehrenamtlichen sind in der Stadt unterwegs und tragen damit ebenfalls zur gefühlten und tatsächlichen Sicherheit in Ingolstadt bei.



## Soziales

# Die Stützpunkte starten

## Neues Beratungsangebot im Konrad-, Pius- und Augustinviertel

Gute Nachrichten aus den Quartieren der Sozialen Stadt: In diesem Monat starten die drei neuen „Familienstützpunkte“ im Konrad-, Pius- und Augustinviertel. Das Projekt stellt ein neues, niederschwelliges und wohnortnahes Kontaktangebot dar, das Eltern wahrnehmen können. Die Familienstützpunkte sollen für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Familien je nach Alter des Kindes und der jeweiligen Familiensituation geeignete, passgenaue Hilfen anbieten. Dabei richtet sich das Angebot insbesondere auch an sozial benachteiligte Menschen, Alleinerziehende, Familien mit Migrationshintergrund sowie Asyl suchende Familien mit Bleibeperspektive.

### Informationen und Veranstaltungen

Die Familienstützpunkte sind Teil des städtischen Konzepts zur „Familienbildung“, also der präventiven Unterstützung der Eltern bei ihren Erziehungsaufgaben. Um genau das anzubieten, was von der Zielgruppe auch benötigt wird, hat die Stadt im vergangenen Jahr eine Umfrage durchgeführt und so den Bedarf der hier lebenden Familien ermittelt und den bereits vor-



Im Konradviertel ist der Familienstützpunkt in der „familienSchwinge“ untergebracht. Foto: Rössle

handenen Einrichtungen und Angeboten gegenübergestellt. Die Familienstützpunkte sind ein Ergebnis daraus. Es gibt dort verschiedene Angebote zur Familienbildung, qualifizierte Informationen und Veranstaltungen, etwa zu Themen wie Schwangerschaft, Ernährung, Gesundheit oder Berufstätigkeit. Außerdem werden Familien in Fragen der Erziehung beraten, unterstützt und gestärkt, wobei die individuellen Stärken, Potenziale und Erfahrungen der jeweiligen Familie im Vordergrund stehen. Grundsätzlich sollen die Familienstützpunkte die große Vielfalt der Angebote der Eltern- und Familienbildung in Ingolstadt aufeinander abstimmen und bedarfsgerecht weiterentwickeln. Bei intensivem Beratungsbedarf wird an Fachberatungsstellen weitervermittelt.

### Offene Beratungsangebote

Im Konradviertel befindet sich der Familienstützpunkt in der „familienSchwinge“ (Gerhart-Hauptmann-Straße 1c) unter Trägerschaft der Bürgerhilfe Ingolstadt. Die Ansprechpartner dort sind von Montag bis Mittwoch (9 bis 12 Uhr) telefonisch und per-

sönlich zu erreichen. Am Mittwochnachmittag zwischen 13 und 15 Uhr haben die Familien die Möglichkeit, die offene Beratung zu nutzen. Dafür ist eine telefonische Anmeldung unter (0841) 14900794 notwendig. Im Augustinviertel ist der neue Familienstützpunkt im Stadtteiltreff (Feselenstraße 18) untergebracht. Dort kümmert sich Sozialpädagogin Pia Fischer um die Beratung und Angebote. Sie ist telefonisch unter (0841) 45822 zu erreichen. Der dritte Familienstützpunkt befindet sich im Piusviertel, im Pädagogischen Zentrum Haus Miteinander in der Johann-Michael-Sailer-Straße 7. Ansprechpartnerin dort ist Nadine Dier, Telefon (0841) 12140508. An allen drei Standorten wurden für die Familienstützpunkte bewusst keine neuen Einrichtungen geschaffen, sondern an bestehende Einrichtungen angegliedert. Für jeden Familienstützpunkt stellt die Stadt Ingolstadt 15000 Euro (10000 Euro für Personal-, 5000 Euro für Sachkosten) pro Jahr zur Verfügung. Die in den Quartieren der Sozialen Stadt bereits vorhandenen Angebote für Eltern (zum Beispiel das Familiencafé) wird es selbstverständlich auch weiterhin geben.

## „elternRat“ im Konradviertel

Ab Mai gibt es immer freitags einmal im Monat den neuen „elternRat“ in der „familienSchwinge“. Das Angebot ist ein moderierter Erfahrungsaustausch von Eltern für Eltern. Erfahren Sie, wie es anderen Eltern geht und was die betreffende Situation verändert hat. Unterstützen Sie andere Eltern durch Ihre Erlebnisse und Ideen. Das Thema im Mai lautet „Mein Kind trotzt! – Was kann ich tun?“ (Freitag, 12. Mai, 9.30 bis 11 Uhr), im Juli geht es um Streit und Eifersucht unter Geschwistern (Freitag, 7. Juli, 9.30 bis 11 Uhr). Anmeldungen: [familienchwinge@buergerhilfe-ingolstadt.de](mailto:familienchwinge@buergerhilfe-ingolstadt.de).



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

ITK

## Ingolstadt auf zwei Rädern

### ITK fördert Radwandern in Stadt und Region

Ingolstadt ist ideal für ausgedehnte Fahrradtouren durch die Stadt und in die ganze Region. Die von der Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH (ITK) aufgelegte „Radkarte Ingolstadt und Region“ macht mit einer ausführlichen Darstellung des Radwegenetzes, vielen nützlichen Infos und Routenvorschlägen sowie Ausflugstipps Lust darauf, die Region mit dem Fahrrad zu entdecken. Auch darüber hinaus fördert die ITK aktiv den Fahrradtourismus durch Infrastrukturmaßnahmen und Marketingaktivitäten.

Radfahren ist nicht nur gesund, sondern macht auch Spaß. In Ingolstadt umso mehr, denn die Stadt mit ihrer einzigartigen Mischung aus geschichtsträchtigen Natur- und Kulturlandschaften bietet sowohl Radtouristen als auch den Bürgern zahlreiche Möglichkeiten für erlebnisreiche Radtouren in die ganze Region. Die ITK fördert den Fahrradtourismus auf vielfältige Art und Weise und stellt umfassende Informationen zur Verfügung.

So bietet etwa die touristische Internetseite einen eigenen, großen Bereich zum Thema „Mit dem Fahrrad unterwegs“. Dort können sich alle Radwanderer und Ausflugsradler über die verschiedenen Radwege in und um Ingolstadt herum informieren und digitale Karten und Navigationsdaten herunterladen. Die Seite [www.ingolstadt-tourismus.de/radwandern](http://www.ingolstadt-tourismus.de/radwandern) enthält darüber hinaus Informationen über alle radrelevanten Services in der Donaustadt, von abschließbaren Fahrradboxen über Raststationen und Informationstafeln bis hin zu Service- und Reparaturstationen.

Als wichtige Planungshilfe und Ratgeber, aber auch als Grundlage zur Orientierung bringt die ITK zudem die „Radkarte Ingolstadt & Region“ heraus. Sie enthält einen großformatigen Stadtplan mit allen Fahrradwegen im Stadtgebiet Ingolstadt sowie eine Karte der Region mit neun integrierten Radtourtourentipps. Darüber hinaus erhalten Radler Besichtigungs- und Ausflugstipps sowie wichtige Informationen zu fahrradbezogenen Services. Die Radkarte wurde gerade erst zum Ingolstädter Radl-



**Gut zu „er-fahren“: Ingolstadt bietet Radtouristen zahlreiche Routen, Infos und Einrichtungen wie Schließfächer zur Gepäckaufbewahrung (Foto).**

Foto: ITK

tag am 6. Mai vorgestellt und ist nun kostenlos in den Tourist Informationen am Rathausplatz und am Ingolstädter Hauptbahnhof erhältlich.

Neben Informationen vor und während einer Fahrradtour kümmert sich die ITK auch um die kontinuierliche Optimierung der touristischen Infrastruktur. So wurde 2016 in Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt der Stadt Ingolstadt eine komplette Neuausschilderung des Donauradwegs nach Normen der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) vorgenommen. Außerdem wurden entlang des Donauradwegs mehrere Informationstafeln und Raststationen errichtet. All diese Maßnahmen haben dazu geführt, dass der Donauradweg Anfang 2017 vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club e. V. (ADFC) als Qualitäts-Fernradweg mit vier Sternen ausgezeichnet wurde.

Ingolstadt und seine Umgebung lassen sich auch optimal mit dem E-Bike erkunden. Damit allen Elektroradlern bei ihren ausgedehnten Touren in die Region nicht die Power ausgeht, arbeitet die ITK gemeinsam mit den touristischen Regionen Naturpark Altmühltal, Fränkisches Seenland, Romantisches Franken sowie den



Landkreisen Kelheim und Neuburg-Schrobenhausen im Rahmen der „AG Stromtreter“ an einem flächendeckenden Ausbau des Netzes an Ladepunkten, Service- und Verleihstationen speziell für E-Bike-Touristen sowie der deutschlandweiten Vermarktung als E-Bike-Region im Herzen Bayerns.

Apropos Verleih: Während es in Ingolstadt durchaus das Angebot gibt, E-Bikes auszuleihen, fehlt es bislang noch an einer Ausleihmöglichkeit für klassische Fahrräder. Die Etablierung eines solchen Verleihs wäre aus Sicht der ITK eine ideale Ergänzung des bestehenden Angebots, zumal die Nachfrage nach den Erfahrungen der ITK – wenn auch saisonal begrenzt – auf jeden Fall gegeben ist.



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

GWG

## Mietwohnungen noch bezahlbar?

**Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft zeigt, wie es geht**



**Attraktiv und bezahlbar: Die GWG bietet günstige Wohnungen für alle Ansprüche – von Familien mit Kindern über Azubis oder Studenten bis hin zu barrierefreien Wohnungen für Senioren.** Fotos: GWG, Fotolia

Es ist nicht zu übersehen, dass in Ingolstadt überall eifrig gebaut wird. Es wird viel in Immobilien investiert, und an den verschiedensten Stellen der Stadt entsteht neuer Wohnraum. Dennoch wird auch immer wieder die Kritik laut, dass dieser neu geschaffene Wohnraum zu teuer und die Mieten der Wohnungen für viele kaum noch bezahlbar seien. Einen Kontrapunkt setzt hier die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt (GWG). Durch ihre Bauprogramme und günstige Mieten ist sie so etwas wie eine soziale und ökologische „Mietpreisbremse“ in Ingolstadt.

Auch die GWG ist sehr aktiv im Neubaugeschäft: Rund 1800 weitere neue Mietwohnungen entstehen in den kommenden Jahren. Doch nicht nur die Wohnungen, sondern auch die Mietpreise sind bei der städtischen Tochter sehr attraktiv. Im Durchschnitt zahlt man für eine Wohnung bei der Gemeinnützigen lediglich 5,40 Euro pro Quadratmeter monatlich und liegt damit deutlich unter den ortsüblichen Vergleichswerten.

### **Öffentlich geförderter Wohnraum zu erschwinglichen Mietpreisen**

Mit ihrer Bautätigkeit und den günstigen Mietpreisen sorgt die GWG für etwas Entspannung auf dem Ingolstädter Immobilienmarkt. Dabei handelt es sich aber keineswegs um künstlich niedrig gehaltene oder gar Dumpingpreise. Die GWG kann ihre günstigen Mietpreise vielmehr deswegen anbieten, weil die Gesellschaft in erster Linie in den öffentlich geförderten Wohnungsbau investiert. Hierbei werden vonseiten der Regierung günstige Kredite zur Verfügung gestellt, darüber hinaus verringert sich die Miete über persönliche Zuschüsse für die Mieter.

Diese individuellen Zuschüsse richten sich nach dem jeweiligen Einkommen der Bewohner und werden über den sogenannten Wohnberechtigungsschein (WBS)





# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Rund 200 neue Mietwohnungen in toller Lage ab einem Mietpreis von fünf Euro pro Quadratmeter bietet die neu errichtete Wohnanlage der GWG an der Peisserstraße. Foto: Schalles



ermittelt. Der WBS kann beim örtlichen Wohnungsamt beantragt werden und erhöht durch die öffentliche Förderung deutlich die Chancen auf eine günstige Wohnung in Ingolstadt.

Um es in Zahlen zu vergleichen: Bezahlte man für eine Drei-Zimmer-Wohnung in Ingolstadt nicht selten bis zu 1000 Euro, liegt der Mietpreis für eine 70-Quadratmeter-Wohnung bei der GWG mit maximaler Förderung beziehungsweise Zuschüssen bei rund 380 Euro im Monat zuzüglich der Nebenkosten. Damit bleibt Wohnraum selbst in der schnell wachsenden Großstadt an der Donau vor al-

lem für sozial schwächer gestellte Menschen weiter erschwinglich.

## **Gesunde Stadtentwicklung**

Das soll sich auch in Zukunft nicht ändern. Denn der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft geht es nicht um reine Gewinnmaximierung, sondern um eine gesunde Stadtentwicklung, die sich auch am Bedarf der Menschen orientiert. Die städtische Tochter ist sich ihrer sozialen Verantwortung bewusst und setzt daher auch bei vielen anderen ihrer Neubauprojekte nicht nur auf eine solide Bauweise und eine hochwertige Aus-

stattung, sondern sorgt auch dafür, dass die neuen Wohnungen bezahlbar bleiben.

Zudem setzt sie sich auch durch Kunstprojekte, Prämierungen für den schönsten Blumenschmuck, renaturierte Gartenanlagen und andere Naturschutzprogramme und weitere Maßnahmen für ein schönes und ansprechendes städtisches Wohnumfeld und eine Aufwertung der Lebensqualität in den Stadtvierteln ein. Bei allem Bauboom – auch soziale und ökologische Aspekte sollen nach dem Wunsch der GWG in Ingolstadt auch in Zukunft nicht zu kurz kommen.



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

## Klinikum

# Teddybärklinik und neue OPs

## Klinikum Ingolstadt lädt am 13. Mai zum Tag der offenen Tür

Sie sind das Herzstück des „Klinikums 2.0“: die neuen Operationssäle. Nun besteht erstmals die Gelegenheit, sie zu besichtigen. Der neue OP-Trakt ist nur eine von vielen Attraktionen beim Tag der offenen Tür im Ingolstädter Schwerpunktkrankenhaus an diesem Samstag, 13. Mai. Von 10 bis 16 Uhr können die Besucher nicht nur die Hightech-OPs, sondern auch den neuen Entbindungsbereich des Klinikums und vieles mehr live erleben sowie sich einmal selbst im „Operieren“ ausprobieren. In der „Stofftierklinik“ können Kinder dabei mithelfen, ihre mitgebrachten Stofftiere wieder gesund zu machen.

Es ist einer der sensibelsten Bereiche eines Krankenhauses, den normalerweise niemand zu sehen bekommt, der kein Patient ist oder gerade hier tätig ist, um einen Menschen zu heilen oder vielleicht sogar ein Leben zu retten: Operationssäle sind schon aus hygienischen Gründen streng abgeschirmt und nur über OP-Schleusen und in steriler Kleidung zu erreichen. Am 13. Mai aber haben alle Gäste im Klinikum die einmalige Chance, sich nach Lust und Laune dort umzusehen, Fragen zu stellen und sich selbst davon zu überzeugen, dass der neue OP-Bereich des Klinikums mit seiner Hightech-Ausstattung zu den modernsten in Bayern gehört.

### Neuer Entbindungsbereich

Dasselbe gilt für die benachbarten Kreißsäle und den Entbindungsbereich mit der ebenfalls neuen Neonatologie, in der in Zukunft frühgeborene Babys betreut werden. Alle drei Bereiche können ebenfalls besichtigt werden. Sie wurden im Zuge des ersten Bauabschnitts der Generalsanierung des Klinikums auf der eigens dafür aufgestockten Ebene 6 komplett neu errichtet. Sie vermitteln damit auch bereits einen Eindruck, wie sich das Klinikum im Zuge der Generalsanierung schrittweise zu einem modernen Gesundheitszentrum wandeln wird, das nicht nur in medizinischer Hinsicht, sondern auch in Sachen Atmosphäre und Komfort heutigen und zukünftigen Ansprüchen genügen wird. Der



**Blick ins „Klinikum 2.0“: Beim Tag der offenen Tür können die Gäste den im Zuge der Generalsanierung neu gestalteten OP-Trakt sowie den Entbindungsbereich erkunden und vieles mehr erleben.** Foto: Rössle

neue Entbindungsbereich mit den Kreißsälen etwa bietet längst nicht nur höchste medizinische Sicherheit, sondern vor allem auch eine besonders komfortable Umgebung für werdende Eltern und ihren neugeborenen Lebensmittelpunkt.

### Selbst „operieren“

Wie im Klinikum Hightech-Medizin betrieben wird, kann man beim Tag der offenen Tür zum Beispiel auch am Operationsroboter „da Vinci“ aus der Nähe erleben. Mit seiner hochauflösenden Optik in 3D und filigranen Instrumenten erlaubt er den Operateuren Eingriffe in höchster Präzision – und von einer Konsole aus. Wie das geht, erfahren die Gäste ebenso wie vieles andere rund um medizinische Themen – etwa wie ein Hightech-Arbeitsplatz in der Anästhesie aussieht und wie damit eine sichere Narkose und ein gutes Aufwachen sichergestellt werden. Außerdem können sie im Umgang mit Operationswerkzeugen aus dem Bereich der sogenannten „Schlüssellochchirurgie“ ihre Fähigkeiten als Chirurg testen.

### Teddybären in Behandlung

Viel dreht sich auch um die Kindermedizin. Neben dem Entbindungsbereich und

der Neugeborenenintensivstation zeigen die Experten des Klinikums beispielsweise auch, wie bei Kindern besonders schonend und sicher operiert werden kann. Und auch für die jungen Besucher selbst gibt es vieles zu erleben – vor allem in der „Stofftierklinik“. Dabei können Kinder ihre „kranken“ Teddybären und andere Lieblingstierchen mitbringen und den Ärzten dabei helfen herauszufinden, woran sie erkrankt sind, und sie schnell wieder gesund zu machen. Egal ob Teddybär, Baby, Kind oder Erwachsener – im Klinikum werden alle Patienten auf höchstem medizinischem Niveau versorgt. Wie, das kann man am Tag der offenen Tür spannend erleben – und das mitten in den neuen Operationssälen.

## Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klamer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Bernd Betz Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: [www.ingolstadt.de/informiert](http://www.ingolstadt.de/informiert)